



Foto: Anestis Aslanidis

Jacob Pranz hat die Prüfer mit einem Tisch überrascht, der federleicht wie auf Stelzen zu stehen scheint.

## Schreiner sind auch Designer

Die Nürnberger Innung beeindruckt mit einer Ausstellung der **GESELLENSTÜCKE**. Kreativität und modernste Technik gehen dabei Hand in Hand.



Foto: Anestis Aslanidis

Mal was anderes: Jonathan Zimpel hat einen Flötenschrank konstruiert.

Wer die Gesellenstücke betrachtet, welche die bei der Schreinerinnung gelisteten Lehrlinge des laufenden Jahrgangs abgeliefert haben, könnte meinen, er befindet sich im Seitenflügel eines Design-Museums, Abteilung Wohnen. Klare Linien, sorgsam ausgewählte Materialien und Farben, edle Oberflächen, verspielte Details – das Auge weiß gar nicht, wo es zuerst hinschauen soll.

Dementsprechend zufrieden ist Lehrlingswart Hubert Fischer: „Das Niveau ist mit Blick auf die vorangegangenen Jahre gleichbleibend gut“, lautet seine Bilanz. Die Prüflinge hätten allesamt Arbeiten abgeliefert, die sich sehen lassen können.

### Nahezu freie Hand

Bei der Entscheidung, was sie letztlich konstruieren – sei es ein Stuhl, ein Regal oder ein Stehpult – haben sie nahezu freie Hand. Hauptsache, das Stück erfüllt in seiner Gesamtheit die von den Prüfern vorgegebenen Anforderungen.

So ein Gesellenstück, welches im heimischen Betrieb gefertigt wird, ist ein größeres Opus, das man nicht an ein paar Nachmittagen zusammen-

zimmert. „Am Anfang steht die Idee, die genehmigt werden muss“, erklärt Fischer. Sodann muss der angehende Geselle entscheiden, welche Materialien er verwenden will. Ist das geschehen, muss er eine Werk- oder Fertigungszeichnung erstellen.

„Das geschieht heutzutage nicht mehr mit der Hand, sondern mittels CAD-Zeichentechnik“, sagt der Lehrlingswart – Kollege Computer spielt auch im Schreinerhandwerk eine immer größere Rolle. Handzeichnungen, wie sie früher üblich waren, werden gar nicht mehr angenommen.

„Das Ziel muss sein, dass jeder, der vom Fach ist, das Stück anhand der CAD-Zeichnung problemlos nachbauen kann“, so Fischer. Tatsächlich gibt es bereits Schnittstellen mit gewissen Fertigungsmaschinen, die auf solche Skizzen elektronisch zurückgreifen und dementsprechende Werkstücke herstellen können.

Manche der ausgestellten Gesellenstücke sehen in der Tat derart gelungen aus, als würden sie auch in größeren Stückzahlen ihre Abnehmer finden. Das Schreinerhandwerk, das belegte diese Werkschau eindrucksvoll, geht mit der Zeit. mad



Foto: Anestis Aslanidis

Frank Szugger, Christian Mohaupt und Alexander Hanft (v.li.), Mitglieder der Prüfungskommission, begutachteten die Fertigungszeichnungen der angehenden Gesellen.



Foto: Anestis Aslanidis

Handwerk auf der Höhe der Zeit: Dieses ungewöhnliche Wandregal von Paale Bosch wäre wohl eine Zierde für so manches Design-Museum.

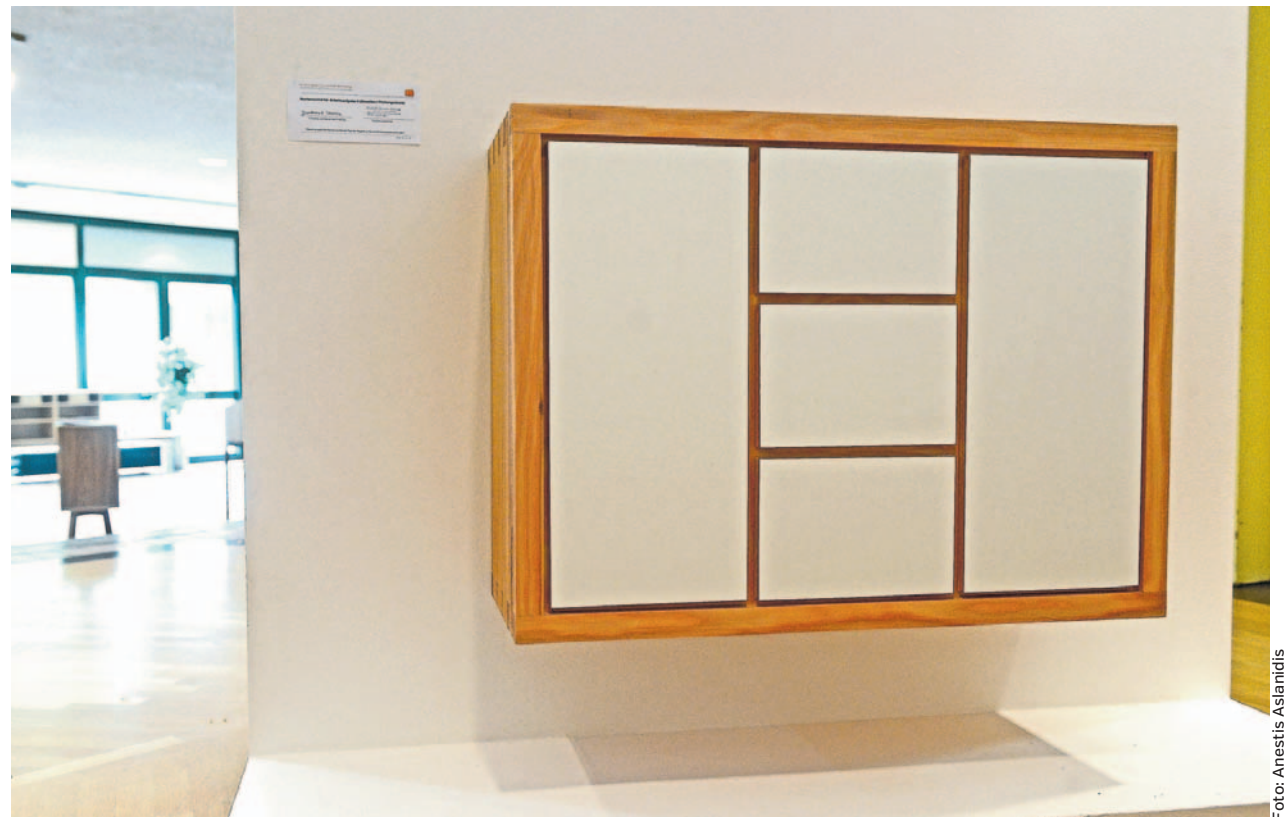


Foto: Anestis Aslanidis

Klare Linienführung, schlichte Farbwahl: Dieses Stück, angefertigt von Johanna Stengl, steht stellvertretend für einen kleinen Trend, der sich bei vielen der ausgestellten Gesellenstücke ablesen ließ: Sachlich, edel, elegant.